

Zur Sichtweise von Betreuungsmassnahmen im Kindesschutzbereich oder für straffällige Jugendliche

Vereinzelte tauchen brisante Artikel über die Fremdplatzierung von Kinder- und Jugendlichen in den Medien auf, wobei vor allem die Kosten und die KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) im Vordergrund stehen. Als Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik hat Integras viele Institutionen als Mitglieder. KESB und Institutionen haben wenige Möglichkeiten, sich in akuten Situationen zu äussern, da sie keine Aussagen zu einzelnen Fällen machen dürfen. Die Heime und KESB haben somit einen schweren Stand in der Kommunikation. Integras möchte ein differenziertes Bild von der sozialpädagogischen Arbeit ermöglichen und plädiert für eine fachliche Diskussion darüber. Unsere nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf eine „Kosten-Nutzen-Analyse der Heimerziehung“ (Roos, Petermann 2006).

Die Kinder- und Jugendhilfe darf sich nicht grundsätzlich ökonomischen Betrachtungsweisen verschliessen, aber diese dürfen auch nicht vorherrschend werden, wenn beispielsweise aufgrund tieferer Kosten eine Umplatzierung in Erwägung gezogen wird und nicht der sozialpädagogische Bedarf des Kindes oder Jugendlichen, um den es eigentlich geht, ausschlaggebend ist, dann ist das ein fachlich nicht adäquates Vorgehen.

Die Betreuungsmassnahmen im Kindesschutzbereich haben als grundsätzlichen Auftrag den Schutz des Kindes/Jugendlichen wieder herzustellen/ zu ermöglichen/ zu erhalten. Es geht um einen Schutzauftrag des Staates zu Gunsten eines jungen Lebens. Im Bereich der straffälligen Jugendlichen nimmt in der Schweiz ebenfalls der erzieherische Aspekt eine wichtige Rolle ein.

Situationen im Kinderschutz und Massnahmenbereich von straffälligen Jugendlichen sind stets hochkomplexe und emotionale Situationen, auf welche es keine einfachen Antworten gibt. Notwendigerweise sind differenzierte und auf den einzelnen Fall angepasste Antworten zu suchen, von Fachpersonen, die mit wissenschaftlich fundierten Methoden vorgehen, welche in der Forschung überprüft und auch daraus abgeleitet werden können. Diesen Grundsätzen hat sich die Schweiz auch mit ihrem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht verpflichtet.

Betreuungsmassnahmen, sei es im Kinderschutz oder im Bereich straffälliger Jugendlicher, gehen in der Wirkung zeitlich weit über die eigentliche Dauer der Massnahme hinaus; mit anderen Worten geht es immer um eine Investition in die Zukunft von jungen Menschen. Und darum, diese möglichst positiv zu beeinflussen, damit unter anderem auch Folgekosten vermieden werden können. Forschungsergebnisse zeigen auf, dass möglichst frühzeitige, individualisierte und intensive Settings am erfolgversprechendsten für den weiteren Verlauf sind (vgl. Roos, Petermann 2006). In diese Richtung entwickelt sich beispielsweise zurzeit die IV, indem in der IV Weiterentwicklung (IV-Revision) viel in Kinder/Jugendliche investiert wird.

Integras plädiert dafür, die sozialpädagogische Arbeit in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe als eine Investition in die Zukunft zu sehen, die möglichst positive Folgen für die einzelne Person haben soll, aber damit auch - folglich - für den Staat. Und Integras plädiert dafür, der Kinder- und Jugendhilfe entsprechend einen angemessenen gesellschaftlichen und finanziellen Stellenwert zuzuweisen.

Literatur: Roos, Klaus, Franz Petermann (2006): Kosten-Nutzen-Analyse der Heimerziehung. In: Kindheit und Entwicklung, Zeitschrift für klinische Kinderpsychologie, Hogrefe Verlag. S. 45-54.

Kontakt:

Gabriele E. Rauser, Geschäftsführerin Integras, gabriele.rauser@integras.ch, T 044 201 15 00

Laura Valero, Kommunikation Integras, laura.valero@integras.ch, T 044 201 15 00

Integras Fachverband für Sozial- und Sonderpädagogik

Integras ist der gesamtschweizerische Zusammenschluss von Einrichtungen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im ausserfamiliären Rahmen betreuen und fördern. Mitglieder sind stationäre, teilstationäre und ambulante Einrichtungen der Sozialen Arbeit sowie Sonderschulen, Ausbildungsstätten, Verbände und interessierte Einzelmitglieder. Der Verband stellt die Anliegen und Rechte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sozial- und/oder sonderpädagogische Unterstützung brauchen, ins Zentrum seiner Arbeit. Er vertritt die Fachlichkeit und Qualität in der Arbeit mit fremdplatzierten und/oder sonderpädagogisch geförderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In zahlreichen Fachgruppen werden Grundlagen und Vorschläge erarbeitet und gegenüber Behörden und Politik vertreten. Durch vier jährliche Tagungen trägt Integras auch zu einem intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis bei. www.integras.ch

28.04.2017